

Diese beyde Brustbilder stehen auf geschnitzten Postementen. Wobey zum Schluß dieses Capitels zu melden ist, daß die in mehrbesagter Hochfürstlichen Bilder-Gallerie befindliche, und bisher erzehlte Statuen von keiner besondern Grösse, wie man etwan denken möchte, sondern einige nur wenige Schuh, andere auch nur etliche Zoll hoch sind.

.....

Das XII. Capitel.

Von dem Museo, oder Karitäten-Kammer bey denen W. W. E. E. P. P. Conventual-Minoriten zum Heil. Kreuz.

§. I.

Daß dieses Museum für etwas besonders zu halten seye, und vor vielen andern wienischen Merkwürdigkeiten in Augenschein genommen zu werden verdiene, ist nicht nur allein in Wien bekannt, sondern auch die Ausländer, die es gesehen, haben bereits in ihren Schriften mit Ruhm davon Meldung gethan. Daher kömmt es auch, daß fast keiner aus denen zu Wien eintreffenden Reisenden zu finden ist, der sich dessen nicht erkundigen, und es zu sehen

hen Verlangen tragen sollte. Er erhält auch durch den über die Bibliothek und die Caritatenkammer bestellten Herrn P. Custos den freyen Zutritt, und wird mit aller seinem Stande geziemenden Höflichkeit bedienet.

§. II.

Vom Ursprung und Aufnehmen dieser sehenswürdigen Caritatenkammer ist dieß zu melden, daß man dem Wohl-Ehrwürdigen Herrn P. Alexander Siessel, einem Schlesiern, der R. R. P. P. Conventual-Minoriten zum Heil Kreuz hinter dem Landhaus Magister Musicae, die Ehre gönnen und lassen müsse, der auch deswegen eines steten Andenkens seines Namens würdig zu schätzen ist. Zu den verschiednen allda vorkommenden Sammlungen vielfältiger Seltenheiten, machte er im Jahr 1724. den Anfang, und hat er solche mit unermüdetem Fleiß viele Jahre bis in sein hohes Alter fortgesetzt, worinnen demselben dessen Nachfolger mit Continuirung der theils alten, theils neu aufgerichteten Sammlungen nachzueifern, und hierdurch die Kammer noch mehr bereichern. Der über dem Refectorio des Klosters neu erbaute herrliche Büchersaal ist zugleich das Museum, oder die Caritatenkammer, und sohergestalt eingerichtet, daß ein Kasten nach denen Classen Bücher, der andere Collectionen der Seltenheiten; der dritte abermal Bücher, der vierte wiederum Sammlungen des Musei u. s. w. in sich fasset, mit so
guter

guter Ordnung, daß die Vertheilung der Kästen alleine dem Ansehenden ein Vergnügen erwecket.

§. III.

Der erste Kasten bey dem obern Fenster hält fast alle Gattungen der Conchilien, oder Meer- muscheln, sowohl ein- als mehrschalichter, nach des Rumphens Amboinischen Karitätenkammer in bester Ordnung in sich. Ein Kenner findet hier die angenehmste Unterhaltung; indem er sowohl rare, als ihrer Grösse wegen ungewe- ne Stücke zu sehen bekömmt. Er wird sich wundern, wie so viele allda befindliche Stücke nicht nur einzeln, sondern in doppelter, in dreyfacher und noch mehrerer Anzahl gesammelt worden. Neben diesen befinden sich in ersagtem ersten Kasten verschiedene Seegewächse, Pflanzen, weisse, rothe, und schwarze Corallen, Meerigel, Stern und dergleichen, mit welchen sich ein jeder, der Kenntniß von der Sache hat, mit Vergnügen unterhalten kan.

§. IV.

Im zweyten Kasten werden verschiedene Naturalien von Luft- Wasser- und Erdthieren aufbehalten. Man siehet vielerley Hörner, nemlich vom Nashorn, Bezoarbock, Steinbock, ein grosses Einhorn, über 6. Schuh lang, 15. Pf. schwer. Vier Hörner in einem Stück von einem Widder und dergleichen. Item man-

cher

cherley Zähne von Wallroß, Elephanten, Löwen, Seehund, Schwerdtfisch und noch andere. Viele Klauen, von Elendthier, Hirschen, Büffel zc. Kugeln von Gemsen, Steinbock, Hirschen zc. Unterschiedliche Steine, als occidentalischer und orientalischer Bezoar, eckigte Nierensteine von Menschen, besonders ein monströser, der gegen ein Pfund wieget. Vor andern aber sind allda sehenswürdig die Præparata Anatomica, worunter eine unnatürliche Niere von einem Kalb, welche 8. Pfund 17. Loth schwer ist, obschon das ganze 14. tägige Kalb nur 13. Pfund und 8. Loth gewogen hat. Eine Mißgeburt von einer Kaze mit zwey Leibern und sieben Füßen, deren einer auf dem Rücken mit zwey Pragen. Ein Hund mit einem Taubenschnabel. Ein Feldhaas mit 8. Läuften, deren vier auf dem Rücken. Ein junges Crocodill, Salamander u. s. w. Der Vipern, Schlangen, Eideyen, in- und ausländischen Schildkröten, allerley Meerkrebsen, und anderer dergleichen Sachen, nicht zu gedenken.

§. V.

In dem dritten Kasten kommen lauter Petrefacta, das ist zu Stein gewordene Sachen, vor, als versteinerte Muscheln, Schnecken; viele Cornua Ammonis (Ammons Hörnlein) die wie Schnecken in einander gewickelt, fast die Gestalt der Widderhörner haben. Sie haben ihren Namen daher, weil Jupiter Ammonius

nus von den Egyptiern unter der Gestalt eines Widders verehret worden. Plinius heisset sie deswegen *sacratissimas Aethiopiae gemmas*. Von den Italiänern werden sie *Serpenti impetriti*, in Stein verwandelte Schlangen genennet. Nebst diesen versteinerte Fische, Fischgräten, Schlangenzungen, ein Zahn, samt dem Rinnsack eines Rhinoceros, und eines Elephanten, mit viel versteinerten Baumblättern, Wässern, Meerzögeln, Holz in grosser Menge und von vielerley Gattung. Item Tropfstein, Steinsäfte und verschiedene *Incrustata* von Carlsbad, und anders dergleichen in grosser Anzahl.

§. VI.

Der vierte Kasten ist angefüllet mit den schönsten Wunderspielen der Natur in kostbaren Steinen, unter welchen ein besonders grosser grüner Jaspis, welcher eine ganze Landschaft mit unterschiedlichen Dörtern, Wäldern, Flüssen und andern vorstellet. Zwen schöne Chalcedon, deren einer eine Schlange: der andere die Passions-Instrumente des HErrn darweiset. Ein arabischer Agath, der die Seitenwunden des HErrn: und ein Jaspis, welcher Christum auf dem Delberg vorzeiget, und mehr dergleichen. Es sind auch grosse Florentinische 14. Zoll lange, und 8. Zoll breite Marmorsteine allda zu sehen, auf welchen Rudera ganzer Städte, mit Seehäfen, Flüssen, und schönen Inseln vor Augen kommen. Nichts zu melden von Dendri-

ten,

ten, oder jener Art von Steinen, auf welche die Natur, zu grosser Verwunderung, ganze Büsche und Bäume, eigentlich, wie ein Mahler, gebildet hat. Noch andere Stücke von Crystall, Marmor und andern Steinen mit ganz besondern Vorstellungen. Unter andern sind viele seltene Stücke von mosaischer Arbeit aus lauter guten Steinen, welche Landschaften, Vögel und dergleichen präsentiren sehenswertlich. Ferner ein künstliches Crucifix von Helfenbein, in einer mit Agath, Jaspis und andern guten Steinen gezierten Rahme. Ein sehr kunstreich gemahltes Schweistuch Christi des HERRN in einer gleichförmigen Rahm, u. s. w. Vor andern aber zieret diesen Kasten ein auf Spinnengewebe, gleichsam wie auf Papier abgedrucktes Bildniß des Heil. Josephs in einer zierlichen Rahm von Olivenholz, zwischen zwey Crystallgläsern eingeschlossen, welches Bildniß Se. jetzt-regierende Röm. Kaiserliche Majestät Josephus II. noch als Erzherzog dem Museo geschenkt. Daher auf dem Postement der Rahm, folgende Verse zum Gedächtniß angeheftet worden:

Augustus Princeps, Regnorum gloria JOSEPH,
Hoc subtile dedit nobilis Artis opus.

Donet ei solium, quod possedere Parentes,
Jaspide splendidius, firmitus ære DEUS.

Rückwärts ist zu lesen: Viennæ Austriæ Idibus
Julii. MDCCLIX.

§. VII.

Im fünften Kasten befinden sich alle Gattungen der Mineralien, über tausend Bergwerkstufen von gediegenem und ungediegenem Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Bley, Marcasit, Zinnober, groß und kleine Crystalldrüsen, grosse Stücke Eisenblüthe, mit viel andern Producten der Bergwerke.

§. VIII.

Der sechste Kasten ist voll von heydnischen Alterthümern, als da sind: Urnen, ewige Lampen, theils aus Erz, theils von gebrannter Erde, Basa lachrymatoria oder Thränengefäße der alten Römer, verschiedene kleine und grosse Götzenbilder. Worunter auch Egyptische, und zwey von der unweit Neapel versunkenen Stadt Herculanium, sammt einigen Mahlereyen aus eben dieser Stadt, und vielerley Ueberbleibseln des Alterthums.

§. IX.

Der siebente Kasten begreift viele Kunststücke aus Helfenbein, Wachs, Holz, Perlenmutter, Stein, Erz, Crystall, und dergleichen in sich, worunter die Straßburger Kirche mit ihrem Thurm, und gothischen Zierrathen, auf das feinste ausgearbeitet, ein sehenswürdiges Stück, und nicht mehr als 5. Zoll lang, und 3. Zoll breit ist. Ein Vocal aus Steinbocks-
D
horn

horn kunstreich in erhabener Arbeit geschnitten, hat 5. Zoll im Durchschnitt. Ein anderer von Gemshorn über 3. Zoll im Durchschnitt ist noch künstlicher gearbeitet. Allda befindet sich auch überaus kunstreiche Drechsler-Arbeit, worunter einige vom Kaiser Leopold gloriwürdigsten Andenkens mit eigener Hand gefertigte Stücke zu sehen, als Sr. Majestät eigenes gedrehtes Portrait; wie auch des Kron-Prinzen Josephs. Ein schöner Kranz von Helsenbein und dergleichen. Ueber dieses verschiedene Mahleren, uralte gothische Bilder, samt einigen Original-Stücken von Albrecht Dürer, Chinesische, und andere künstliche Schilderungen, welche zu beschreiben viel zu weitläufig wäre.

§. X.

Im achten Kasten werden viele mathematische, geometrische, optische und dergleichen Instrumente verwahrt. Unter andern ein großes Perspectiv, gegen 6. Klafter lang, mit 20. Zügen und 4. Gläsern. Ein anders englisches Perspectiv von 7. Schuhen, nebst Kleinern von 3. 2. u. Schuhen. Verschiedene Microscopia von alt und neuer Art. Viele Brenngläser. Eine Camera obscura, die zugleich als ein Perspectiv zu gebrauchen: Spiegel, Laterna magica, mit vielen darzu gehörigen schön gemahlten Gläsern, mathematische Uhren, mit noch andern fast unzähligen Instrumenten von Zirkeln, Magneten, Gläsern, Cylindern, u. d.

§. XI.

§. XI.

In der Mitte dieses Musei und Büchersaals
 stehet ein grosser steinerner Tisch von dem söge-
 nannten Blattermarmor, worauf ein kostbares
 von indianischem Holz mit mosaischer Arbeit,
 und mit vielen guten Steinen sehr reich besetz-
 tes Kästlein stehet, welches dem darüber auf-
 gestellten mit einer schön geschnittenen und ver-
 goldeten Rahm versehenen Portrait des be-
 rühmten, und ewigen Andenkens würdigen
 Stifters dieses Musei, P. Alexanders, zu einem
 Postement dienet. Auf dessen Rückseite gegen
 der Thür hat Ex. P. Magister Othmarus
 Felber, Ord. Min. Convent. der österröchi-
 schen Provinz Ex-Provincial diesem theuren
 Mann zur Gedächtnis folgende Inschrift ver-
 fertigt, und anschreiben lassen:

A. R. P. Magister Musices

ALEXANDER GIESSEL

Ord. Min. S. P. N. Francisci Conventualium

Professus Jubilatus

Fama per Europam Clarus, Artis et Naturæ

Raritatum Aestimator.

Atque sedulus hic videndarum Instructor,

Septuagenario duobus Annis Major,

Viennæ Austriæ in Ejusdem Ordinis Conventu

ad Sanctæ Crucis

Plè oblit In VIGILIA Sancti Antonii Media

noCte.

*** ** ***

Quod Rarum, Vetus atque Novum collegerat olim

Noſter Alexander, Cujus Imago retrò.
Terra, Specus, Montes, Fontes Mare,
Flumina ſummam

Quin et Cæſareæ contribuère Manus;
Denique ad æternum mortalis. ---

Duxit Alexandrum. Nunc requieſcat ibi:
Non! Coacervet ibi Rariſſima Munera Cœli,
Immo DEUM, ſemper Qui Vetus, et Novus eſt.

Discite *Σπανοίφοι* (*)! Theſaurum quærere,
de quo

Promitur æternum, quod Vetus, atque
Novum.

§. XII.

Zu beyden Seiten des Portraits P. Alexandri ſtehen zwey groſſe Globi, terraqueus und cœleſtis, deren jeder vier einen halben Schuh im Durchſchnitt hat. Ihre Auflagen ſind von RRmo. Patre Coronelli, geweſenen General des Minoriten = Ordens gezeichnet, in gehörigen Stand aber hergeſtellt, von Mag. R. P. Tobias Eder, der öſterreichiſchen Minoriten Provinz = Conventualen, und Sr. Eminenz Card. Kollonik, weſl. Mathematico zu Wien. Zur rechten Seite des Globi terraquei: und
linker

(*) *Raritatum Sapientes, Σπανός, Raritas, Σοφός, Sapiens.*

linker Seite dessen Compagnons stehen zwei grosse Pyramiden von in- und ausländischem Holz, die in drey Abtheilungen bis 16. Schuh hoch sind. In derselben Spitze und obersten Abtheilung zwischen den Gläsern werden auf Postementen marmorne Kugeln nebst andern geschliffenen kostbaren Steinsorten und Seltenheiten aufbehalten.

§. XIII.

In der zweyten Abtheilung, die mit lauter Schubladen eingerichtet, werden etliche tausend Stücke von in Platten geschnittenem und sauber geschliffenen petrificirten weich und harten Holz; von Memphiten, Astroiten, Schneckenmarmor und kostbaren Steinen von allen Gattungen, als Diamant, Rubin, Topas, Sapphir, Smaragd, Amethyst, Onyx, Opal, Agath, Jaspis und noch andere, gezeigt.

§. XIV.

In der untersten Abtheilung gleichfalls mit lauter Schubladen, kan ein Reisender über tausend Stücke von Conchilien kleinerer Gattung sehen; darunter viele von unglaublicher Härte, und so klein, daß sie nur durch das Microscopium beobachtet werden können. Ferner eine sehr starke Collection kostbarer Edelgesteine durch alle Stufen des Alters, sowohl von erhabener, als in die Tiefe geschnittener Arbeit,

welche die höhere und niedere Götter der Heiden, Kaiser, Weltweise, Bösenopfer, sogenannte Talismans, und andere magische Dinge vorstellen, nebst einigen Siegeln orientlicher Völker 2c. Hernach eine vollkommene Medaillensammlung nach des Papius Ordnung und Eintheilung in seinem Buch, betitelt; *Nimismata Imperatorum Romanorum*, von auserlesenen alten Münzen über 2000. Stücke, welche die Reihe der römischen Kaiser von Julius Cäsare bis auf Heraklium, und noch weiter in Silber, Groß- und Mittel-Erz ausmachen. Von den modernen Münzen aber, ist nebst einer Sammlung der Lothringischen Familie, die Reihe der römischen Päpste in 200. Stücken, von Martino V. bis auf den jetztregierenden Pabst, nach des P. Mosinet Ordnung eingerichtet zu sehen. In denen Seitentheilen dieser Pyramiden zeigen sich innerhalb der Gläser mancherley Erdsorten, in- und ausländische Hölzer, Farben, Saamenwerk und dergleichen.

§. XV.

Wie die Kästen, also sind auch die Gesimse voll von den raresten Merkwürdigkeiten der Natur und Kunst, worunter ein Kalb mit zwey Leibern zu sehen ist. Ein anderes mit einem Leib und zwey Köpfen. Ein Stachelschwein, ein Auerochsenkopf mit seinem Bart, ein Hahn mit zwey Hörnern, ein kleiner Elephan-
ten

ten Kopf, eine Meerschuldkröte über dritthalb Wiener Schuh lang, grosse Schlangenhäute, Geweyhe von Elendthieren 24. Pfund schwer; andere seltene Dinge von Hirschen und dergleichen. Allda wird auch gezeiget ein kunstreich verfertigtes Crucifix von Petra Incarnata, von Natur nach allen seinen Theilen auf das lebhafteste bemahlet. Zwey grosse genähete Brustbilder der HH Apostel Petri und Pauli, von dem berühmten niederländischen Künstler Gilderdon. Zwey andere Brustbilder eben dieser heiligen Apostelfürsten, von dem weltbekanntesten Mahler und Kaiserl. Poeten Prokop mit dem Finger gemahlet. Verschiedene römische Köpfe und Brustbilder der Künstler des Alterthums aus mancherley Materie, mit andern Seltenheiten von persianisch- und türkischen Köchern, Pfeilen, Schilden und dergleichen.

§. XVI.

An den Seitenwänden, bey den fünf grossen Fenstern befinden sich in guter Eintheilung die schönsten Abbildungen von Gyps, sowohl in ganzen Statuen als in Basrelief, oder erhabener Arbeit nach Art der Medaillen: schönes und kunstreich gemahltes Porcellan, nebst vielen andern raren Sachen.

§. XVII.

Bey den zwey grossen Thüren befindet sich eine zwar kleine, jedoch sehenswürdige Gallerie

rie von Schilderereyen verschiedener Meister, darunter über 30. architectonische, mit Chinesischer Dinte oder sogenanntem Tusch künstlich gefertigte Originalzeichnungen von Herrn Joseph Gallo Bibienna zu sehen.

§. XVIII.

Endlich folget der unterste grosse Bücherkasten. Dieser hält die kostbaresten und raresten Bücher in sich, die zur Wissenschaft dieser Seltenheiten gehören. Unter solchen ist jenes kostbare Werk, das zu unsern Zeiten bis hieher in fünf Bänden heraus gekommen, unter dem Titel: *Le Pitture Antiche d' Ercolano*, worinnen die im Neapolitanischen aus denen alten Mauerstücken der versunkenen Stadt Herculano, bishero zum Vorschein gebrachte alte römische Seltenheiten, auf das schönste in Kupfer gestochen vorgestellt werden. In diesem Kasten ist auch eine Collection gegen 21000. Kupferstichen von den erstern bis auf jetzige Zeiten vorhanden. Die vortreflichsten Meister davon sind die nach denen so genannten Schulen, als die Romanische, Florentinische, Venetianische, Lombardische, Deutsche, Niederländische, und auch Französische *cc. cc.* Mahler, Eker und Kupferstecher; und diese starke Sammlung der Kupferstiche hat der jetzige Herr Pater Bibliothekar bereits mit 2000. Stücken vermehret. Nichts zu melden von vielen andern Prospecten und sehenswürdigen
Rariis

Raritäten, die Kürze wegen, nicht genennet
 noch beschrieben werden, überhaupt aber einem
 Kenner und Liebhaber, der dieses Museum in
 Augenschein zu nehmen Lust hat, Unterhaltung
 machen, und jedermann dabey in Verwunde-
 rung setzen, wie ein Privatgeistlicher, ohne
 Besteuer und Unkosten seines Closters, eine so
 zahlreiche Sammlung von so vielerley Gat-
 tungen durch gute Freunde habe zusammen
 bringen können. Von diesem Museo haben
 schon öfters ausländische Beschreibungen und
 Nachrichten Meldung gethan, besonders die
 von Regenspurg im Jahr 1744. von gelehrten
 Sachen im 33sten Stück pag. 208. und im
 34sten pag. 214. wo der curiose Leser sich wei-
 ter ansehen mag. Als Custos hat dermahlen
 die Aufsicht über dieses osterwehnte Museum
 und Büchersaal Adm. R. et Exim. P. Andreas
 Avellinus Maria Rezina, welchem und Adm.
 R. et Exim. Patri Barnabæ Strasser Eiusdem
 Sacri Ordinis Min. Conventualium, wir schul-
 digen Dank sagen, weil sie nach ihrer ange-
 bohrnen Leutseligkeit uns die kürzliche Beschrei-
 bung, die wir gegeben, geneigtest mitgetheil-
 et haben.

§. XIX.

Außer diesen werden auch anderstwo derglei-
 chen Musea gefunden, in welchen nicht nur
 starke Sammlungen von Medaillen; sondern
 auch unzähligen andern Sachen der Natur und

Kunst: wie auch mathematische Instrumente und Maschinen anzutreffen sind. Unter solchen verdienen gewißlich den Vorzug die zwey Musea des academischen Collegiums der Gesellschaft Jesu, deren eines das Museum Mathematicum, worüber A. R. et Exim. P. Iosephus Franz: und das zweyte, worüber A. R. et Exim. P. Iosephus Aegidius die Aufsicht haben, und sicherlich eines wie das andere eine besonders ausführliche Beschreibung verdieneten. Bey denen B. B. C. P. Augustinern Bartsüßern sind in einem ganz neuerbauten kleinen Museo viele und curiose Sammlungen vorhanden; nehmlich eine nicht geringe Collection, sowol von alten als neuen silbernen und ehernen Münzen und Medaillen; sondern auch unterschiedliche alt-heidnische Götzenbilder; verschiedene Sattungen von ungemein schönem Marmor, Edelsteinen, herrliche Schnecken, Erzstufen, Vestrefacta und sehr viel anderes, was von Wasser und Land rares heissen mag. So ist auch in dem sogenannten grossen Haasenhaus in der Rärnerstrasse diejenige vortreffliche Schatz- und Raritätenkammer sehenswürdig, welche Herr Ioseph de France, gewesener Kaiserl. Hofkammerrath, und Director aller Kais. Königl. Schatzkammern, nachdem er durch viel Jahre die Sammlung gemacht, auch erstbesagtes Haus gekauft, und von Grund auf neu erbauet, daselbst eingerichtet, nach seinem Tod aber An. 1761. der Frauen Wittwe hinterlassen hat.

Das